

Kommunikation und Humor

Die sieben Beiträge des Bandes gehen auf eine gleichnamige Vortragsreihe im Museum im Zeughaus Vechta zurück. Multidisziplinär heißt in diesem Fall, dass sich die Beiträge dem Phänomen aus sprachwissenschaftlicher, linguistischer, germanistischer, kulturwissenschaftlicher und kulturhistorischer Perspektive sowie aus der des Designs widmen. In seinem einführenden Beitrag stellt der Herausgeber Christoph Schubert, selbst Anglist, klar, dass man von einem weiten Begriff der Kommunikation ausgehe: „Er umfasst damit verschiedene Medien (geschrieben, gesprochen oder elektronisch) wie auch nicht-sprachliche Bedeutungsvermittlung durch paralinguistische Kommunikation, Abbildungen oder Gebärdensprache und ist sowohl auf fiktionalen wie auch nichtfiktionalen Diskurs anwendbar“ (S. 10). Ebenso wird Humor weit gefasst: „Im vorliegenden Band wird Humor in Übereinstimmung mit Duden: Deutsches Universalwörterbuch durchaus als mehrdeutiges Konzept betrachtet: einerseits als die Qualität verbaler und non-verbaler Kommunikationsakte, Lachen und Freude hervorzurufen; andererseits als eine menschliche Disposition, Humor einzusetzen, zu erkennen und mit Vergnügen darauf zu reagieren“ (S. 8). Aus sprachwissenschaftlicher Sicht macht Schubert deutlich, „dass Humor stark vom Kontext sowie dem gemeinsamen Wissen von Sender und Empfänger abhängig ist“ (S. 32). Humor kann daher in verschiedenen Situationen auch verschiedene Funktionen erfüllen.

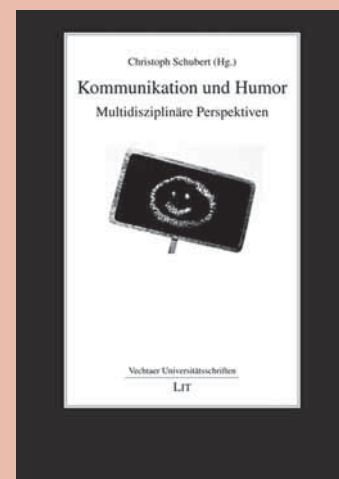
Jochen A. Bär setzt sich mit dem semantischen Konzept „Witz“ in der deutschen Kunst und Litera-

tur um 1800 auseinander und stellt fest, „dass ‚Witz‘ als kognitives Vermögen erscheint, wobei die Bedeutung des Lexems *Witz* zwischen ‚Scharfsinn‘, ‚Unterscheidungsvermögen‘ und ‚Findigkeit‘ bzw. teils auch ‚Erfindungsvermögen‘ schwankt“ (S. 56). Witz gilt als verfeinerte Unterhaltungskunst, die in zwischenmenschlichen Beziehungen eine Rolle spielt. Traugott Haas macht in seinem Beitrag deutlich, dass „humorbildende Muster eine große Relevanz im Bereich des Designprozesses und bei der kreativen Problemlösung“ haben (S. 75 f.). Humor entsteht dabei häufig durch einen Perspektivwechsel, durch Übertreibung oder durch Unverhältnismäßigkeit. Wilfried Wittstruck zeigt am Beispiel eines Bilderbuches aus germanistischer Sicht, dass Komik durch Gegensätze, Auslassungen, Bewegungen und Normverletzung hervorgerufen wird. Lucia Maria Licher reflektiert in ihrem Beitrag über das Lachen im Kulturdialog. Sie weist darauf hin, dass sich der Humor im interkulturellen Dialog zwischen den Polen Narrenfreiheit und Schmerzgrenze bewegt. Sie findet es unvermeidbar, dass „immer wieder empfindliche Grenzen des jeweils Erträglichen überschritten werden“ (S. 118), doch Sympathie und Vertrauen in den Gruppen dämpfen ihrer Ansicht nach die Schmerzempfindlichkeit. Axel Fahl-Dreger beschäftigt sich in seinem Beitrag mit dem Lachen in der mittelalterlichen Gesellschaft und kann zeigen, „wie eng im Mittelalter das Lachen mit den damaligen Moral- und Glaubensvorstellungen verbunden war“ (S. 143), allerdings war die Akzeptanz des Lachens in der damaligen Gesellschaft sehr unterschiedlich ausgeprägt. Eugen Kotte schließlich setzt sich in seinem Beitrag mit

Karikaturen als politischem Kommentar in der deutschen Revolution von 1848/49 auseinander. Karikaturen können in einem weiten Sinn als „graphischer Witz“ gelten (vgl. S. 147) und als „visualisierte Aussagen“ (S. 150) begriffen werden. Gerade in den Verhältnissen der Revolution von 1848 wurde die Karikatur vermehrt „als Informationsmedium wie auch als politischer Kommentar und schließlich als Mittel der Massenbeeinflussung eingesetzt“ (S. 168 f.), wie der Autor anhand zahlreicher Beispiele zeigen kann.

Die Beiträge in dem Band werfen einen Blick auf das Verhältnis von Kommunikation und Humor aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Auch wenn sie weitgehend dem jeweiligen wissenschaftlichen Diskurs verhaftet bleiben, erhalten die geeigneten Leserinnen und Leser einen historischen Überblick vom Mittelalter bis hin zur Neuzeit anhand verschiedener komischer Phänomene.

Prof. Dr. Lothar Mikos



Christoph Schubert (Hrsg.): *Kommunikation und Humor. Multidisziplinäre Perspektiven.* Berlin 2014: LIT Verlag. 171 Seiten, 19,90 Euro